

**Oeuvres complètes de Thomas Jan Stieltjes.** Publiées par les soins de la société Mathématique d'Amsterdam. Tome II. P. Noordhoff. Groningen 1918.

W. Kapteyn und J. C. Kluyver haben nun die in Ausstattung und Durchführung monumentale Ausgabe der Werke von Stieltjes allein zu Ende geführt, nachdem van de Sande Bakhuyzen dahingegangen war. Der vorliegende zweite und letzte Band enthält auf IV u. 603 Seiten Quartformat im ganzen 37 Abhandlungen aus den Jahren 1886—1895, von denen die letzten drei aus dem Nachlaß hier zum erstenmal gedruckt sind. Die bedeutendsten darunter sind die vielzitierten „Recherches sur les fractions continues“, Annales de Toulouse 1895, in denen neben vielen feinen Untersuchungen auch der seither nach Stieltjes benannte Integralbegriff zuerst entwickelt und verwendet wird.

*W. Wirtinger.*

**Oeuvres complètes de Christiaan Huygens.** Bd. 14. 556 S. M. Nijhoff. Der Haag 1920.

Der vorliegende 14. Band der von der Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften veranstalteten Ausgabe sämtlicher Werke von Chr. Huygens enthält die den Jahren 1655—1666 angehörigen mathematischen Arbeiten Huygens, darunter die große Abhandlung über die Glücksspiele und die Beiträge zu den Kommentaren von van Schooten über die Geometrie von Descartes.

*J. Lense.*

**„Wiskunde, Waarheid, Werkelijkheid.“** Von L. E. J. Brouwer. 12 u. 23 u. 29 Seiten. P. Noordhoff. Groningen 1919.

Die erste der drei Abhandlungen, die hier unter dem etwas weiten Titel „Mathematik, Wahrheit, Wirklichkeit“ vereinigt sind, heißt „Die Unzuverlässigkeit der logischen Prinzipien“ und war schon 1908 in der (holländischen) Zeitschrift für Philosophie erschienen. Der Geltungsbereich der Logik (worunter ein nicht näher abgegrenzter Teil der aristotelischen Logik verstanden wird) ist beschränkt. Selbst in daseinsfreien mathematischen Systemen gilt der Satz vom ausgeschlossenen Dritten, dessen Fraglichkeit mit der von der Möglichkeit unlösbarer mathematischer Probleme zusammenfällt, nur in Gebieten endlicher Mengen, während im Gebiete transfiniten Mengen seine Anwendbarkeit dahinsteht. Logistik hilft nicht gegen die auftauchenden Widersprüche, vielmehr nur Besinnung auf die „Urintuition der Mathematik“, worunter B., obwohl er es nicht glaubt, ziemlich dasselbe versteht, was Kant apriorische Anschauung der Zeit genannt hat. Solange über den Geltungsbereich jenes logischen Grundsatzes nichts ausgemacht werden kann, muß man die „bewiesenen“ mathematischen Sätze in „richtige“ und „nichtwidersprechende“ scheiden. (Zu letzteren gehört unter anderen der Satz, daß sich jede abgeschlossene Menge in eine perfekte und eine abzählbare spalten läßt.)